



Organisation

der Spar- und Kreditbank
des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten

Mitglieder des Vorstandes

Volkmar Birx (Sprecher)
Bankvorstand für Markt Aktiv und Passiv,
Handel, Unternehmensplanung, Personal- und
Rechnungswesen

Sylvia Oberwinster
Bankvorstand für Marktfolge,
Risikomanagement und -controlling,
Interne Revision und Organisation

Mitglieder des Aufsichtsrates

Manfred Schneider
Vorsitzender
Bankkaufmann

Anabel Brandis,
stellvertretende Vorsitzende
Selbstständige Wirtschaftsprüferin,
Steuerberaterin in der Sozietät
Heuser & Brandis StB/WP

Prof. Dr. Wilfrid Haubeck
(Aufsichtsrat bis 09.05.2015)
Professor an der Theologischen Hochschule
Ewersbach

Stefan Lange
Bankkaufmann bei der Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg

Jürgen Oberdörfer
Selbstständiger Architekt

Armin Wickel
Mitglied des Vorstands der Volksbank Dill eG

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Bonn

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.,
Mecklenbecker Straße 235–239,
48163 Münster (zuständiger Prüfungsverband)

Zentralbanken

Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen,
Bochum

BLZ 430 000 00, BIC GENODEM1BFG

Inhalt

Jahresbericht 2015.....	1
Organisation	3
Inhalt	3
Das Geschäftsjahr 2015 auf einen Blick	4
Vorwort	5
Jahresbericht 2015.....	6
1. Jahresbilanz zum 31.12.2015.....	6
2. Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bericht des Aufsichtsrates	9
Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2015.....	9
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	10
1. Geschäftsverlauf	10
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	12
3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage.....	14
4. Nachtragsbericht.....	14
5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf	14

Das Geschäftsjahr 2015 auf einen Blick

In TEUR	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Kundengelder	89.340	92.762	99.027
Täglich fällige Einlagen	42.837	45.419	51.128
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.018	5.555	5.536
Spareinlagen	39.484	41.788	42.363
Kundenforderungen	58.755	57.640	55.796
Täglich fällig	4.981	4.851	4.264
Darlehen aus eigenen Mitteln	44.644	43.524	40.868
Darlehen aus Refinanzierungsmitteln	9.130	9.265	10.664
Eigenkapital	7.839	8.082	8.332
Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder	2.173	2.169	2.162
Rücklagen	4.839	5.043	5.243
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	675	725	775
Gewinnzuführung	97	93	93
Bilanzsumme	110.510	113.587	119.592
Anzahl der Mitglieder	2.169	2.145	2.121
Anzahl der Buchungsposten	1.037.747	1.091.027	1.143.198

Der Original-Jahresabschluss wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Form versehen.

Die Offenlegung des vollständigen Jahresabschlusses mit Anhang erfolgt nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 28. Mai 2016 im elektronischen Bundesanzeiger. Der vollständige Jahresabschluss liegt allen Mitgliedern in unserer Geschäftsstelle in 58452 Witten, Goltenkamp 9, zur Einsicht aus.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Kunden, sehr geschätzte Geschäftsfreunde,

auf das vergangene Jahr 2015 blicken wir dankbar zurück, auch wenn die Rahmenbedingungen für Kreditinstitute immer schwieriger werden.

Aus den nachfolgenden Zahlen können Sie entnehmen, dass wir wieder einen deutlichen Zuwachs an Kundengeldern verzeichnen können. Für das Vertrauen, das Sie uns damit zum Ausdruck bringen, bedanken wir uns ganz herzlich.

Im Kreditgeschäft haben wir einen Rückgang zu verzeichnen. Hier sind Sonder tilgungen unserer Kunden in Höhe von EUR 3,3 Mio. eingeflossen.

Erfreulich ist für uns, dass wir im Provisions- und Vermittlungsgeschäft mit guten Produkten – insbesondere in den Bereichen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung und private Baufinanzierung – steigende Ergebnisbeiträge realisieren konnten. Diese Felder wollen wir auch in den nächsten Jahren weiter konsequent ausbauen.

Um weiterhin zukunftsfähig zu sein, haben wir unser Eigenkapital in den letzten Jahren kontinuierlich gestärkt und ausgebaut. Damit erfüllen wir bereits heute die kommenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften.

Allerdings gilt es, den aktuellen Herausforderungen, wie die ständig steigende Regulierungsflut der deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden, das anhaltend niedrige Zinsniveau und den steigenden Ertrags- und Kostendruck mit nachhaltigen Lösungen zu begegnen. Für die aufsichtsrechtlichen Themenfelder haben wir uns personell gut aufgestellt. Dies wird uns auch von externer Seite immer wieder bestätigt. Gleichzeitig haben wir eine sehr schlanke Personal- und Kostenstruktur.

Wir müssen davon ausgehen, dass die Niedrigzinsphase weiter anhalten wird. Daher rechnen wir in den nächsten Jahren mit leicht sinkenden Ergebnissen. Dem wollen wir durch Aufwandsentlastungen und dem Ausbau des Provisionsergebnisses begegnen.

Auch im letzten Jahr hat der Aufsichtsrat in den wichtigen gemeinsamen Sitzungen dazu beigetragen, dass der Vorstand seine Arbeit tun konnte. Für die kritische und gleichzeitig von großem Vertrauen geprägte Begleitung der Geschäftsführung danken wir den Aufsichtsratsmitgliedern herzlich.

Zuerst und vor allem danken wir unserem großen Gott, dass er uns Kraft, Weisheit und Gelingen schenkte.

Seit unserer Gründung 1925 sind wir unserem Kernauftrag verpflichtet: Inmitten der damals herrschenden Weltwirtschaftskrise sorgten unsere Gründer für eine Organisation der Selbsthilfe innerhalb der Freien evangelischen Gemeinden zu dem Zweck, damals schwer zu bekommende Kredite für den Bau von Gemeindezentren bereitzustellen. Konkret bedeutete dies, dass die Gemeinden sowie ihre Mitglieder und Freunde die aktuell nicht benötigten Gelder bei der Spar- und Kreditbank anlegten und die so gesammelten Mittel an bauende Gemeinden als Kredite ausgeliehen wurden.

Diese Verpflichtung ist auch heute noch unser Auftrag.

Wir stehen den Gemeinden als Partner für eine Kreditvergabe zur Finanzierung von Neubauten, Umbauten und Sanierungen oder zur Erweiterung ihrer Räumlichkeiten für eine effektive und missionarische Gemeindegemeinschaft zur Seite.

Dabei strukturieren wir jedes dieser Projekte individuell passend für die jeweiligen Gemeinden. Neben klassischen Bankdarlehen kommen hierbei insbesondere auch Förderkredite, Zuschüsse durch Stiftungen und die Einbindung von Privatdarlehensmodellen zum Tragen.

Um dies zu ermöglichen legen unsere Kunden ihre Gelder bei uns in einer breiten Produktpalette an. Dadurch erreichen wir eine hohe Granularität auf der Anlegerseite. Unsere Kunden erfahren dabei eine faire nachhaltige genossenschaftliche Beratung.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns – von Gotte Liebe bewegt – lebendige Gemeinden zu bauen.



Witten, im Februar 2016

Der Vorstand

Volkmar Birx

Sylvia Oberwinster

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			36.503,00		31
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			646.821,44		595
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	646.821,44				(595)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	683.324,44	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			4.517.415,04		2.133
b) andere Forderungen			19.071.116,68	23.588.531,72	18.105
4. Forderungen an Kunden				55.795.503,25	57.640
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					10.088
ba) von öffentlichen Emittenten		8.560.813,25			(10.088)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.560.813,25				19.236
bb) von anderen Emittenten		27.122.974,38	35.683.787,63		(17.174)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.065.230,98				0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	35.683.787,63	(0)
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					1.607
a) Beteiligungen			1.709.299,48		(318)
darunter:					(0)
an Kreditinstituten	318.056,08				103
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(41)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			51.314,00	1.760.613,48	(0)
darunter:					(0)
bei Kreditgenossenschaften	40.920,00				0
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					(0)
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				1.891
9. Treuhandvermögen				0,00	(1.891)
darunter: Treuhandkredite	0,00				0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					0
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				1.995.374,84	2.051
13. Sonstige Vermögensgegenstände				76.347,52	99
14. Rechnungsabgrenzungsposten				9.009,00	9
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	1
Summe der Aktiva				119.592.491,88	113.587

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			100.086,46		89
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			10.663.882,62	10.763.969,08	9.265
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			20.016.829,11		19.057
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			22.346.269,69	42.363.098,80	22.731
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			51.127.638,74		45.419
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			5.536.416,28	56.664.055,02	99.027.153,82
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	1.891
darunter: Treuhandkredite	0,00				(1.891)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					123
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			1.752,00		21
c) andere Rückstellungen			201.902,01	203.654,01	189
8. —					0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					0
10. Genussschaftskapital				1.055.000,00	1.055
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			1.055.000,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				775.000,00	725
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB			0,00		(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.210.800,00		2.221
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage			1.260.000,00		1.220
cb) andere Ergebnisrücklagen			3.983.000,00	5.243.000,00	3.823
d) Bilanzgewinn			202.454,91	7.656.254,91	203
Summe der Passiva				119.592.491,88	113.587
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			322.762,28		326
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	322.762,28	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			8.348.112,40	8.348.112,40	4.824
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Bericht des Aufsichtsrates

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2015–31.12.2015

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.329.566,16				2.518
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	321.527,55	2.651.093,71			331
2. Zinsaufwendungen		854.284,43	1.796.809,28		991
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00			0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		27.046,89			24
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	27.046,89		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		167.840,04			155
6. Provisionsaufwendungen		31.364,23	136.475,81		29
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			88.830,12		98
9. —			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	478.137,75				474
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	92.935,09	571.072,84			97
darunter: für Altersversorgung	11.996,47				(12)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		695.207,76	1.266.280,60		708
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			92.575,70		96
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.387,45		4
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		153.708,23			131
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	153.708,23		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0,00		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. —			0,00		0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit			535.210,12		597
20. Außerordentliche Erträge		50.834,40			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			50.834,40		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		218.379,27			230
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		8.540,70	226.919,97		7
24a. Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken			50.000,00		50
25. Jahresüberschuss			309.124,55		309
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			330,36		1
			309.454,91		310
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			309.454,91		310
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		35.000,00			35
b) in andere Ergebnisrücklagen		72.000,00	107.000,00		72
29. Bilanzgewinn			202.454,91		203

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Er erörterte im Wesentlichen den Jahresabschluss 2015 und prüfte die Protokolle der Vorstandssitzungen. Aus den Sitzungen des Ausschusses ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 mit Lagebericht wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Armin Wickel aus dem Aufsichtsrat aus. Seine Wiederwahl in den Aufsichtsrat ist zulässig. Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederwahl von Herrn Armin Wickel vor.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.



Witten, 14.4.2016

Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2015 der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 309.124,55 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 330,36 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 107.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen wie folgt zu verwenden:

	EUR
5,00 % Dividende	109.298,15
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	5.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	88.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	156,76
insgesamt	202.454,91

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend und entsprach (mit Ausnahme der Kundenforderungen) im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden erreicht.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG erhöhte sich um TEUR 6.005 (+ 5,3 %) auf TEUR 119.592. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem die Zuwächse der Kundeneinlagen. Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum wurde übertroffen.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
119.592	113.587	6.005	5,3

Entwicklung der Bilanzsumme



Aktivgeschäft

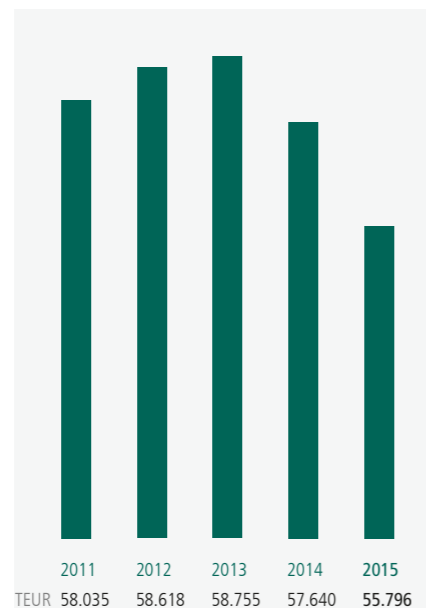
Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.844 (3,2 %) zurückgegangen. Das angestrebte Wachstumsziel wurde nicht erreicht. Die Entwicklung lässt sich auf Sondertilgungen in Höhe von TEUR 3.302 zurückführen.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum positiv auf TEUR 59.956 entwickelt. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Die Ursache der Entwicklung liegt in der Zunahme der Kundengelder.

Nach wie vor ist es für uns maßgeblich, dass wir nur in Wertpapiere mit guten Bonitäten investieren. Abschreibungen, die wir in diesem Bereich vorgenommen haben, sind rein zinsinduziert. Risikoabschreibungen haben wir auf unsere Wertpapieranlagen nicht vorgenommen.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Barreserve	683	626	57	9,1
Bankguthaben	23.589	20.238	3.351	16,6
Kundenforderungen	55.796	57.640	-1.844	-3,2
Wertpapieranlagen	35.684	29.323	6.361	21,7

Kundenforderungen



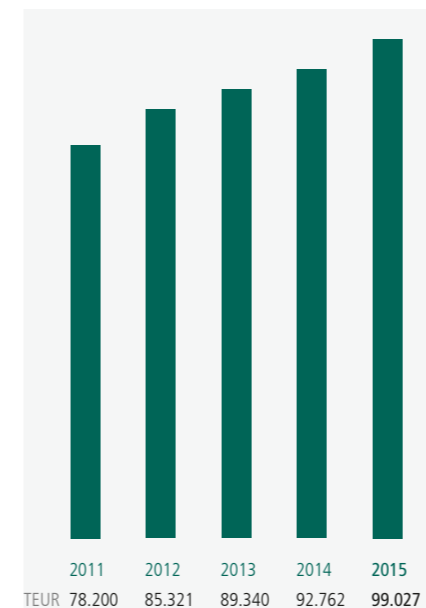
Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen sind in 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 6.265 bzw. 6,8 % zum Vorjahr. Der Grund für diese Entwicklung liegt unverändert darin, dass unsere Kunden sichere und für sie nachvollziehbare Anlagemöglichkeiten suchen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum übertroffen. Im Berichtsjahr konnte, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Sichteinlagen beobachtet werden.

Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten haben sich im Berichtszeitraum um TEUR 1.410 (15,1 %) erhöht. Die Steigerung der Verbindlichkeiten lässt sich auf eine Zunahme der bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau refinanzierten Darlehen zurückführen.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Bankrefinanzierungen	10.764	9.354	1.410	15,1
Kundengelder	99.027	92.762	6.265	6,8
Spareinlagen	42.363	41.788	575	1,4
täglich fällige Einlagen	51.128	45.419	5.709	12,6
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.536	5.555	-19	-0,3

Kundengelder



Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden vier Mitarbeitende in Vollzeit und vier Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Unsere Mitarbeitenden haben an verschiedenen Seminaren in ihren jeweiligen Fachbereichen teilgenommen. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeitenden auf hohem Niveau halten und weiter ausbauen.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 323. Damit blieb die Höhe dieser Verbindlichkeiten in etwa auf Vorjahresniveau. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 73,1 % auf TEUR 8.348. Insgesamt ist die Vorjahresprognose eingetreten.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Depot- und Vermittlungsgeschäft ist in Bezug auf das Gesamtgeschäft nach wie vor noch von untergeordneter Bedeutung. Per 31. Dezember 2015 unterhielten 104 Kunden (Vorjahr 109) Wertpapierdepots mit einem Kurswert von TEUR 4.114 (Vorjahr TEUR 3.902).

Der Bauspareinlagenbestand bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte von TEUR 1.222 auf TEUR 1.368 gesteigert werden. Gleichzeitig sank der Bauspardarlehensbestand auf TEUR 80 (Vorjahr TEUR 137). Im Neugeschäft lagen wir mit einem Volumen von TEUR 710 deutlich über dem Vorjahreswert von TEUR 157.

Den Hypothekendarlehensbestand haben wir wiederum deutlich um 14,6 % auf TEUR 10.541 gesteigert.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis (Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit) hat sich im Berichtszeitraum auf TEUR 535 verschlechtert. Der Rückgang von 10,4 % gegenüber dem Vorjahr ist auf das rückläufige Zinsergebnis und die höheren Abschreibungen im Wertpapierbereich zurückzuführen. Das Geschäftsergebnis entspricht weitgehend der Vorjahresprognose. Den Erwartungen wurde demnach entsprochen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

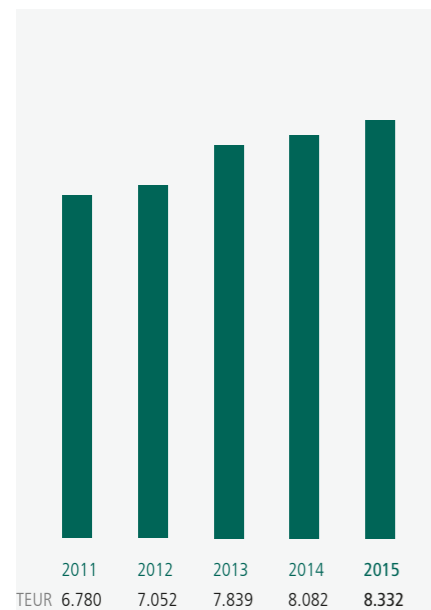
Eigenmittel

Die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	9.486	9.246	240	2,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	9.525	9.460	65	0,7
Harte Kernkapitalquote	12,5 %	11,9 %		
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,5 %	11,9 %		
Gesamtkapitalquote ³⁾	14,8 %	14,5 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genusrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kernkapital laut Bilanz



Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2015 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,1 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch der

Zustimmung der Generalversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 8,3 Mio. EUR; das sind 6,9 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenszuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene großmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2015 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf Freie evangelische Gemeinden. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer in dieser Branche halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Wertpapiieranlagen

Die Wertpapiieranlagen (ohne Stückzinsen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Liquiditätsreserve

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
35.534	29.156	6.378	21,9

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich aus weiteren Zukäufen.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapiieranlagen ist eingetreten.

Derivategeschäfte

Die abgeschlossenen Derivatgeschäfte sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermingeschäfte und Währungsgeschäfte abgeschlossen.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Derivategeschäfte ist eingetreten.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich

anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

2.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Aufgrund unserer Bilanzstruktur – insbesondere durch die hohe Granularität unserer Kundeneinlagen – haben wir nur eine sehr geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV

Berichtsjahr	Vorjahr
3,68	3,45

Der aufsichtsrechtliche Mindestwert (1,0) wurde stets eingehalten. Die Liquiditätsreserven sind ausreichend und bei der WGZ BANK AG bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen ebenfalls bei der WGZ BANK AG. Sie wurden zum Bilanzstichtag aber nicht in Anspruch genommen.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

2.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Zinsüberschuss ¹⁾	1.824	1.881	-57	-3,0
Provisionsüberschuss ²⁾	136	127	9	7,1
Personalaufwand	571	571	0	0,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	695	708	-13	-1,8
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	154	131	23	17,6
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	535	597	-62	-10,4
Steueraufwand	227	238	-11	-4,6
Jahresüberschuss	309	309	0	0,0

1) GuV Posten 1 abzüglich GuV Posten 2 zuzüglich GuV Posten 3

2) GuV Posten 5 abzüglich GuV Posten 6

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte zu einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, der nur teilweise durch den leicht gestiegenen Provisionsüberschuss und den gesunkenen Verwaltungsaufwand aufgefangen werden konnte.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte und Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2015 auf TEUR 710 (Vorjahr TEUR 755) bzw. auf 0,61 % (Vorjahr 0,67 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verschlechtert.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,26 % (Vorjahr 0,27 %).

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage ist eingetreten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 63,9 % auf 65,1 % leicht verschlechtert.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Cost-Income-Ratio ist eingetreten.

3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt zufriedenstellend entwickelt und entsprachen im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von den Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2016 zu erreichen.

Witten, 14.4.2016

Spar- und Kreditbank des Bundes Freier
evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand:



Volkmar Birx

Sylvia Oberwinster



Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten, Postfach 40 85, 58426 Witten
Telefon 0 23 02/9 30 30-0, Telefax 0 23 02/9 30 30-34, E-Mail info@skbwitten.de, Internet www.skbwitten.de